

# **Gefährdungsbeurteilung „Psychische Belastung“ – Branchenübergreifende Ergebnisse zur objektiven Beurteilung von psychischen Belastungen und Arbeitsaufgaben**

Elisa FELDMANN, Amelie SITTEL, Karlheinz SONNTAG

*Psychologisches Institut, Arbeits- und Organisationspsychologie  
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Hauptstraße 47- 51, D-69117 Heidelberg*

**Kurzfassung:** Ein Instrument zur Erfassung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz ist die Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastung (GPB). Basierend auf 144 betrachteten Tätigkeiten zeigen sich die häufigsten kritischen Belastungen im Zusammenspiel von Arbeitsintensität, Arbeitskomplexität, Handlungs- sowie Zeitspielraum. Die Wahrscheinlichkeit solcher Belastungskombinationen steigt mit zunehmenden Aufgaben von Administration, Produktion, Kundenkontakt sowie Fahr- und Steuer-tätigkeiten. Im Gegensatz dazu leisten ganzheitliche Aufgaben wie Planung, Instandhaltung und Kommunikation einen wichtigen Beitrag zu einer gesunderhaltenden Arbeitsgestaltung.

**Schlüsselwörter:** objektive Gefährdungsbeurteilung, psychische Belastung, konsensorientiert, kritische Belastungskombination

## **1. Einleitung**

Verschiedenartige Tätigkeitsmerkmale wie Arbeitstempo und Termindruck sind assoziiert mit dem Auftreten kritisch ausgeprägter psychischer Belastungen am Arbeitsplatz. Solche Belastungen stehen wiederum in Zusammenhang mit einem verringerten persönlichen Wohlbefinden sowie einer reduzierten organisationalen Produktivität (vgl. Lohman-Haislah 2013). Im Sinne eines präventiven Ansatzes sind entsprechende Maßnahmen zur Gestaltung einer gesunderhaltenden Arbeit auch gesetzlich verankert: Das Arbeitsschutzgesetz (§5) verpflichtet Arbeitgeber, sowohl psychische Belastungen im Arbeitskontext zu erfassen als auch gezielte Maßnahmen zur Reduktion gesundheitsgefährdender Belastungen zu ergreifen.

Auf der Grundlage der Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastung (GPB; vgl. Michel et al. 2009; Sonntag et al. 2012) untersucht die vorliegende Studie, welche Arten psychischer Belastung bei der Arbeit mit welchen Arbeitsaufgaben einhergehen. Ein besseres Verständnis dieses Zusammenhangs trägt dazu bei, spezifische Maßnahmen zur Vermeidung beziehungsweise Reduktion psychischer Belastungen abzuleiten und negativen Folgen wie einem geringeren Wohlbefinden und einer geminderten Motivation entgegenzuwirken.

Die GPB stellt ein konsensorientiertes, objektives Screeningverfahren zur Erfassung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz dar. Unabhängig von der individuellen Beanspruchung einzelner Beschäftigten liegt der Fokus der GPB auf denjenigen Einflüssen, die bei der Arbeit von außen auf den Menschen einwirken (vgl. DIN EN ISO 10075-1). Hierzu zählen beispielsweise die (Un-)Vollständigkeit von Informationen und das durch die Tätigkeit geforderte Ausmaß an Verantwortung.

Basierend auf dem Anforderungs-Kontroll-Modell (Karasek, 1979) stellt die GPB je zwei Belastungsdimensionen einander gegenüber: Das Risiko kritischer Belastungen besteht, wenn jeweils zwei auffällig ausgeprägte Belastungen in Kombination auftreten, beispielsweise eine hohe Arbeitskomplexität bei gleichzeitig geringem zeitlichen Entscheidungsspielraum.

Studien zur Erforschung psychischer Belastung und Beanspruchung umfassen eine Vielzahl an Berufen (z.B. de Lange et al. 2003; Häusser et al. 2010; Llorens et al. 2006). Bislang existieren jedoch wenige Studien, welche die auftretenden Zusammenhänge differenziert nach Branchen, Berufen oder Arbeitsaufgaben betrachten. Aus diesem Grund untersucht die vorliegende Studie, ob Arbeitsaufgaben das Auftreten kritischer Belastungskombinationen vorhersagen können.

## 2. Methode

### 2.1 Vorgehen und Stichprobe

Die Daten der vorliegenden Studie stammen aus neun Pilotprojekten, in denen die GPB angewandt wurde. In der Vorbereitungsphase erfolgte zunächst die Anpassung der GPB auf die Spezifika des jeweiligen Unternehmens. Ein geschultes Analyseteam – zusammengesetzt aus Vertretern von Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit und Mitbestimmung – beurteilt psychische Belastungen unterschiedlicher Tätigkeiten konsensorientiert und objektiv: Nach einer Beobachtungsphase werden die Belastungsdimensionen während einer Bewertungsphase durch das Analyseteam im Konsens eingestuft.

Die Stichprobe der vorliegenden Studie umfasst 144 Tätigkeiten aus neun Unternehmen in den Bereichen Handel, verarbeitendes Gewerbe und Verkehr.

### 2.2 Instrument

Die GPB dient der objektiven Beurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz. Das Instrument beinhaltet elf Kategorien von Arbeitsaufgaben: Administrative Aufgaben, Aufgaben der Instandhaltung und EDV, Aufgaben der Kommunikation, Aufgaben im Kundenkontakt, Aufgaben der Produktion, Fahr- und Steuertätigkeiten, Kontrollaufgaben und Qualitätssicherung, Logistische Aufgaben, Personalaufgaben, Planungs- und Dispositionsaufgaben und Vorbereitende Tätigkeiten.

Darüber hinaus umfasst die GPB elf Belastungsdimensionen, die in Ressourcen (z.B. Zeitspielraum) und Anforderungen (z.B. Verantwortungsumfang) unterteilt werden können. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die Dimensionen und deren Reliabilitäten (vgl. Feldmann et al. 2015). Sowohl die Arbeitsaufgaben als auch die Belastungsdimensionen werden hinsichtlich ihrer Häufigkeit auf einer fünfstufigen Likert-Skala (1 = *nie/sehr selten*, 2 = *selten*, 3 = *manchmal*, 4 = *häufig*, 5 = *ständig*) eingeschätzt.

**Tabelle 1:** Übersicht über die Belastungsdimensionen der Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastung (GPB).

Dimension	Inhalt	Anzahl Items	Cronbach's $\alpha$
<b>Ai</b>	beinhaltet die Arbeitsmenge, die in einer bestimmten Zeit zu erledigen ist	2	.79
<b>Ak</b>	beinhaltet Erfassung und Verarbeitung komplexer Informationen; Planungsnotwendigkeit	7	.84
<b>Au</b>	beinhaltet die Störung / Unterbrechung der sachlich und zeitlich optimalen Bereitstellung von Informationen und Arbeitsmitteln	4	.39
<b>Er</b>	beinhaltet die Anforderung, in bestimmten Situationen wahre Gefühle zu unterdrücken und positive Emotionen zu zeigen	5	.84
<b>Hs</b>	beinhaltet Entscheidungen, die selbständig getroffen werden (z.B. Reihenfolge, Ausführungsart, Kontrolle)	4	.79
<b>Ke</b>	beinhaltet die Aufrechterhaltung einer dauerhaften Aufmerksamkeit	4	.67
<b>Koop</b>	beinhaltet die wechselseitige Abhängigkeit von Arbeitstempo und Arbeitsqualität der Kollegen	5	.58
<b>Ko</b>	beinhaltet das nachhaltige Eingehen auf die Wünsche und die Bedürfnisse der Kunden sowie das Erbringen bestmöglicher Leistung für den Kunden	7	.90
<b>Va</b>	beinhaltet die Ausführung unterschiedlicher Aufgaben (Auftragswechsel), die Anwendung verschiedener Arbeitsmittel oder Wechsel des Arbeitsortes	5	.63
<b>Vu</b>	beinhaltet Aufgaben, die bei fehlerhafter Ausführung zu erheblichem Schaden führen	4	.62
<b>Zs</b>	beinhaltet die selbständige Festlegung der täglichen Arbeitszeit, Arbeitsschritte und Arbeitsgeschwindigkeit	4	.88

Anmerkung.  $N = 144$ . Ai = Arbeitsintensität, Ak = Arbeitskomplexität, Au = Arbeitsunterbrechungen, Er = Emotionsregulation, Hs = Handlungsspielraum, Ke = Konzentrationserfordernisse, Koop = Kooperationserfordernisse, Ko = Kundenorientierung, Va = Variabilität, Vu = Verantwortungsumfang, Zs = Zeitspielraum.

### 2.3 Auswertung

Statistische Berechnungen werden mit der Statistiksoftware SPSS durchgeführt. Zunächst werden die Mittelwerte aller Belastungsdimensionen berechnet und das Vorhandensein möglicher kritischer Belastungskombinationen ermittelt: Kritische Belastungskombinationen liegen vor, wenn entsprechende Cut-Off-Werte ( $\geq 3.5$  bei Anforderungen;  $\leq 2.5$  bei Ressourcen) über- oder unterschritten werden. Eine

kritische Belastungskombination ergibt sich beispielweise aus einem hohen Verantwortungsumfang ( $M \geq 3.5$ ) bei gleichzeitig geringem Zeitspielraum ( $M \leq 2.5$ ). Für die kritischen Belastungskombinationen werden die absoluten Häufigkeiten angegeben.

Zur Überprüfung der Forschungsfrage werden die Häufigkeiten der Arbeitsaufgaben und die kritischen Belastungskombinationen mittels logistischer Regression in Zusammenhang gesetzt. Die Odds Ratio (OR) gibt dabei an, um welchen Faktor die Chance für das Auftreten einer kritischen Belastungskombination sinkt beziehungsweise steigt, wenn die Häufigkeit der jeweiligen Arbeitsaufgaben um eine Einheit zunimmt.

### 3. Ergebnisse

Tabelle 2 zeigt diejenigen kritischen Belastungskombinationen, die in der vorliegenden Studie am häufigsten auftreten.

**Tabelle 2:** Häufigkeiten der häufigsten kritischen Belastungskombinationen.  $N = 144$ .

Kritische Belastungskombination	Relative Häufigkeit (in %)
Arbeitskomplexität tief x Variabilität tief	42
Handlungsspielraum tief x Variabilität tief	42
Handlungsspielraum tief x Arbeitsintensität hoch	20
Zeitspielraum tief x Arbeitsintensität hoch	18

Für die Häufigkeit der Administrativen Aufgaben gibt es einen signifikant positiven Zusammenhang mit der kritischen Belastungskombination aus geringer Arbeitskomplexität und geringer Variabilität ( $Wald = 5.52, p < .05, OR = 2.00$ ).

Für die Häufigkeit der Aufgaben der Instandhaltung und EDV liegen signifikant negative Zusammenhänge mit den kritischen Belastungskombinationen aus geringer Arbeitskomplexität und geringer Variabilität ( $Wald = 12.58, p < .01, OR = 0.27$ ) sowie geringem Handlungsspielraum und geringer Variabilität ( $Wald = 13.47, p < .01, OR = 0.20$ ) vor.

Die Häufigkeit der Aufgaben der Kommunikation weist einen signifikant negativen Zusammenhang mit den kritischen Belastungskombinationen aus geringer Arbeitskomplexität und geringer Variabilität ( $Wald = 7.18, p < .05, OR = 0.29$ ), geringem Handlungsspielraum und geringer Variabilität ( $Wald = 9.03, p < .01, OR = 0.22$ ), geringem Handlungsspielraum und hoher Arbeitsintensität ( $Wald = 9.04, p < .01, OR = 0.14$ ) sowie geringem Zeitspielraum und hoher Arbeitsintensität ( $Wald = 9.63, p < .01, OR = 0.10$ ) auf.

Für die Häufigkeit der Aufgaben im Kundenkontakt bestehen signifikant positive Zusammenhänge mit den kritischen Belastungskombinationen aus geringem Handlungsspielraum und hoher Arbeitsintensität ( $Wald = 8.37, p < .01, OR = 2.81$ ) sowie geringem Zeitspielraum und hoher Arbeitsintensität ( $Wald = 13.27, p < .01, OR = 6.68$ ).

Ein signifikant positiver Zusammenhang der Häufigkeit von Aufgaben der Produktion besteht mit der kritischen Kombination aus geringem Zeitspielraum und hoher Arbeitsintensität ( $Wald = 5.55, p < .05, OR = 2.06$ ).

Die Häufigkeit der Fahr- und Steuertätigkeit weist einen signifikant positiven Zusammenhang mit den kritischen Belastungskombinationen aus geringer Arbeitskomplexität und geringer Variabilität ( $Wald = 7.18, p < .05, OR = 1.82$ ), geringem Handlungsspielraum und hoher Arbeitsintensität ( $Wald = 9.61, p < .01, OR = 2.29$ ) sowie geringem Zeitspielraum und hoher Arbeitsintensität ( $Wald = 8.81, p < .01, OR = 2.38$ ) auf.

Bei den Planungs- und Dispositionsaufgaben ist ein signifikant negativer Zusammenhang von deren Häufigkeit mit den kritischen Belastungskombinationen aus geringer Arbeitskomplexität und geringer Variabilität ( $Wald = 6.48, p < .05, OR = 0.56$ ) sowie geringem Handlungsspielraum und geringer Variabilität ( $Wald = 9.36, p < .01, OR = 0.42$ ) erkennbar.

Die Häufigkeiten der Kontrollaufgaben und Qualitätssicherung, Logistischen Aufgaben, Personalaufgaben und Vorbereitenden Tätigkeiten weisen keine signifikanten Zusammenhänge mit den kritischen Belastungskombinationen auf.

#### 4. Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten einer kritischen Belastungskombination höher ist, wenn Administrative Aufgaben, Aufgaben im Kundenkontakt, Aufgaben der Produktion sowie Fahr- und Steuertätigkeiten zunehmen. Im Gegensatz dazu ist die Wahrscheinlichkeit für die Belastungskombination geringer, wenn Aufgaben der Kommunikation, Aufgaben der Instandhaltung und EDV sowie Planungs- und Dispositionsaufgaben zunehmen. Dies zeigt, dass solche Aufgaben im Arbeitskontext Ressourcen darstellen können, indem sie kritisch ausgeprägten psychischen Belastungen entgegenwirken; insbesondere aufgrund eines mit beispielsweise Planungs- und Dispositionsaufgaben einhergehenden gesteigerten Handlungs- und Zeitspielraum.

Die vorliegende explorative Studie zum Zusammenhang von Arbeitsaufgaben und psychischen Belastungen liefert zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige Forschung einerseits und die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen andererseits. Es wird deutlich, dass insbesondere ganzheitliche Aufgaben und Prozesse, die über die Durchführung verschiedener Aufgaben hinaus auch deren Planung und Kontrolle beinhalten, einen wichtigen Beitrag zu einer gesunderhaltenden Gestaltung der Arbeit leisten können.

#### 5. Literatur

- ArbSchG (2013). Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit (Arbeitsschutzgesetz – ArbSchG). Deutscher Bundestag.
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2014). Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung – Erfahrungen und Empfehlungen. Berlin: Erich Schmidt.
- de Lange AH, Taris TW, Kompier MAJ, Houtman ILD, Bongers PM (2003). "The very best of the millennium": Longitudinal research and the demand-control-(support) model. *Journal of Occupational Health Psychology* 8: 282-305.
- Feldmann E, Sonntag Kh, Turgut S (2015). Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung (GPB) – Ein Instrument zur objektiven Erfassung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz. Dortmund: GfA.
- Häusser JA, Mojzisch A, Niesel M, Schulz-Hardt S (2010). Ten years on: A review of recent research on the job demand-control(-support) model and psychological well-being. *Work & Stress* 24: 1-35.
- Karasek RA (1979). Job demands, job decision latitude, and mental strain: Implications for job redesign. *Administrative Science Quarterly* 24:285-306.

- Llorens S, Bakker AB, Schaufeli W, Salanova M (2006). Testing the robustness of the job demands-resources model. *International Journal of Stress Management* 13: 378-391.
- Lohman-Haislah A (2013). Stressreport Deutschland 2012 – Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hrsg.).
- Michel A, Sonntag Kh, Menzel L (2009). Instrument zur Analyse von psychischen Belastungen am Arbeitsplatz Beanspruchung erkennen, Fehlbelastung vermeiden. *Personalführung* 7: 40-47.
- Sonntag Kh, Frieling E, Stegmaier R (2012). *Lehrbuch Arbeitspsychologie* (3. Aufl.). Bern: Huber.